



Home / Lehre / Archiv / Sommersemester 2001

- **FIWI Aktuell**
- **Seminar**
- **Studium**
- **Lehre**
 - Aktuelle Lehrveranstaltungen
 - Termine
 - Vorschau
 - Archiv
- **Filmbildung**
- **Reden über Film**
- **Forschung**
- **Tagung/Conferece**
- **Publikationen**
- **Download**
- **Links**
- **English**

Finden

Sommersemester 2001

Vorlesungen

→ **Ringvorlesung: Musik und Film**
 (gemeinsam mit dem Musikwissenschaftlichen Institut)
 Dozenten → [Christine N. Brinckmann](#) und weitere ReferentInnen
 Di 16-18

→ **Vorlesung: Geschichte der amerikanischen Film- und Fernsehindustrie**
 Dozent Vinzenz Hediger
 Mi 10-12

Einführungskurse [Filmanalyse / Filmgeschichte]

→ **Einführung in die Filmanalyse II**
 Dozentin → [Christine N. Brinckmann](#)
 Di 10-14

→ **Einführung in die Filmgeschichte 2: Stummfilm der Zwanzigerjahre**
 Dozenten → [Thomas Christen](#), → [Sabina Brändli](#), → [Jan Sahl](#)
 Mo 11-15

Lektürekurse Filmtheorie

→ **Lektürekurs Filmtheorie: Cultural Studies und Zuschauertheorie**
 Dozentin Alexandra Schneider
 Mi 12-14

Proseminarien

→ **Proseminar: Krieg und Film**
 Dozent → [Till Brockmann](#)
 Mi 14-18

→ **Proseminar: Queer Theory und Experimentalfilm**
 Dozent Marc Siegel
 Do 10-14

→ **Proseminar: Anfang und Ende im Spielfilm**
 Dozenten → [Sabina Brändli](#), → [Thomas Christen](#)
 Fr 10-14

→ **Filmmacher-Werkstattgespräch**
 Dozent Clemens Klopfenstein
 Block Fr/Sa, 4./5. Mai 2001

→ **Tutorat zum Lektürekurs Cultural Studies und Zuschauertheorien**
 Sascha Demarmels u.a.
 Mo 9-11

Seminarien

→ Seminar: Rainer Werner Fassbinder

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Mo 16–20

→ Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Fr 10–12

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Ringvorlesung: Film und Musik

→ Christine N. Brinckmann gemeinsam mit Hans-Joachim Hinrichsen vom Musikwissenschaftlichen Institut

Die Ringvorlesung soll mit wechselnden ReferentInnen in praktische und theoretische Aspekte des vielfältigen Zusammenwirkens von Film und Musik einführen. Dabei werden historische Entwicklungen – von der Hintergrundmusik bis zum Sounddesign – ebenso berücksichtigt wie die dramaturgischen Funktionen der Musik im Spielfilm oder die kognitiven und emotionalen Prozesse der Zuschauer/Zuhörer. Demonstrationen aus der Praxis und das Experimentieren mit unterschiedlichen Vertonungen stehen ebenfalls auf dem Programm. Einen der Höhepunkte bildet eine Stummfilmaufführung mit live Begleitung.

Zum Konzept der Veranstaltung gehört die Diskussion im Anschluss an die Vorlesung. Eine detaillierte Übersicht über die einzelnen Termine wird zu Beginn des Semesters aufliegen.

Detailprogramm

3. April - Helga de la Motte

Von der Melodie zum Sound-Design

10. April - Adrian Marthaler

Wer nicht hören will, muss sehen

17. April - Fred van der Kooji

Die Musik als Gegenspielerin. Das Kompositionsprinzip von *Suna no onna* (Japan 1964)

24. April - Richard Dyer

Nino Rota

8. Mai - Mariann Lewinsky und Alexander Schiwow

Stummfilm und Musik 1895-1930 und ein konkreter Fall

8. Mai - Sonderveranstaltung: Rapsodia Satanica (Italien 1914-17) Regie: Nino Oxilia, teilkolorierte Restaurierung von 1996, begleitet von den Originalkompositionen für Klavier von Pietro Mascagni, gespielt von Marco Dalpane. Volkshaus Zürich, Grosser Saal, 20.30 bis ca. 22 Uhr. Eintritt: 20.-/15.-

15. Mai - Jens Malte Fischer

Song of Love. Der Komponist als Filmheld

22. Mai - Guido Heldt

Kopfgeburten. Komponieren im Film

29. Mai - Robert Buchschwenter

Die Funktion der Popmusik im Film

5. Juni - Claudia Bullerjahn

Bad der Gefühle und heimlicher Erzähler. Zu den Wirkungen von Filmmusik

12. Juni - Vinzenz Hediger

Filmmusik und die emotionalen Bausteine des Kinos. Zur dramaturgischen Funktion der Musik

aus kognitionspsychologischer Sicht

19. Juni - Fred van der Kooij

Klänge als Diskursmasse. Über die Ton-Bild-Beziehungen in den neueren Filmen Jean-Luc Godards

26. Juni - Biber Gullatz

Die Macht des Un-Erhörten**Vorlesung: Geschichte der amerikanischen Film- und Fernsehindustrie**

Vinzenz Hediger



Filme sind nicht nur Kunstwerke, sie sind in aller Regel auch Konsumprodukte. Zur Film- und Kinogeschichte gehört entsprechend nicht nur die Formengeschichte des Mediums, sondern auch die Untersuchung der Produktion, des Vertriebs und des Konsums von (kommerziellen) Filmen. Im Zeitalter der globalen, meist amerikanisch dominierten Medienkonglomerate wie Time Warner/AOL, Viacom oder Newscorp.

bekommt die Auseinandersetzung mit der Geschichte der amerikanischen Film- und Fernsehindustrie eine besondere Dringlichkeit. Ziel der Einführungsvorlesung ist es, einen Überblick über diesen Aspekt der Filmgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart zu geben. Behandelt werden Themen wie die Entstehung des Studiosystems, die ökonomische Rolle des Stars oder die Ursachen für die globale Vorherrschaft der amerikanischen Audiovisionsindustrie.

Zur Einführung empfiehlt sich insbesondere die Lektüre des Reportageromans «Picture» von Lilian Ross, der die Produktionsgeschichte von John Hustons Film «Red Badge of Courage» (MGM 1952) nachzeichnet und einen präzisen Einblick in die Funktionsweise der Filmindustrie in der klassischen Ära gibt.

Weitere Literatur:

- Allen, Robert C./Gomery, Douglas: Film History: Theory and Practice. New York: McGraw-Hill, 1985. (Bib. FIWI: F 1007)
- Gomery, Douglas: The Hollywood Studio System. London: St. Martin's Press 1986. (Bib. FIWI: F 16)
- Gomery, Douglas: Shared Pleasures: A History of Movie Presentation in the United States. London: BFI 1992. (Bib. FIWI: F 489)
- Harpole, Charles (Hg.): History of the American Cinema, Bände 1-6. Berkeley: University of California Press, 1990 ff. (Bib. FIWI: HÜ 35)
- Ross, Lilian: Picture. New York: Modern Library 1997. (Bib. FIWI: F 605)
- Schatz, Thomas: The Genius of the System. Hollywood Filmmaking in the Studio Era. New York: Pantheon 1988. (Bib. FIWI: F 191)

Proseminar: Filmanalyse

→ Christine N. Brinckmann

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (Signatur: FÜ 319)Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J.) 1993. (Signatur: F 128).

Beide in der Filmbuchhandlung Rohr und der Studentenbuchhandlung vorrätig. Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

Einführung in die Filmgeschichte 2: Stummfilm der Zwanzigerjahre

→ Thomas Christen, → Sabina Brändli, → Jan Sahli



In den Zwanzigerjahren ist im amerikanischen Film ein Erzählsystem ausgebildet, das heute «klassisch» genannt wird und das damals im Begriff war, weltweiter Standard zu werden. Unterstützt von einem effizienten Studiosystem ermöglichte es eine Art und Weise der Narration, die überall verstanden wird. Das System des klassischen Hollywood erwies sich als ausserordentlich erfolgreich und langlebig. Für die anderen filmproduzierenden Länder gab (und gibt) es im Grunde nur zwei grundsätzliche Möglichkeiten: Imitation oder Alternative.

Es lässt sich anschaulich zeigen, wie solche Alternativen gesucht wurden: im Kino der Weimarer Zeit, im französischen Impressionismus oder im



russischen Revolutionsfilm. Damit sind die zentralen Themenblöcke der Lehrveranstaltung genannt. Abgerundet wird das Programm durch eine Auseinandersetzung mit den internationalen Avantgarde-Bewegungen. Die Lehrveranstaltung ist eine Vorlesung mit integrierter Filmvisionierung.

Sie steht allen Studierenden offen, richtet sich aber besonders an jene des Grundstudiums. Ein Leistungsnachweis kann am Semesterende in einer Klausur erworben werden.

Einstiegs- und Begleitlektüre:

- Thompson, Kristin/Bordwell, David: Film history: an introduction. New York [etc.]: McGraw-Hill, © 1994 (Part 2: The late silent era, 1919-1929, S. 85-209). (Bib. FIWI: H 57).
- Nowell-Smith, Geoffrey (Hg.): Geschichte des internationalen Films. Stuttgart [etc.]: Metzler, 1998. [Übers. von: The Oxford history of world cinema. Oxford, 1996]. S. 89-98, 105-116, 130-163, 179-190. (Bib. FIWI: H 169).

Lektürekurs Filmtheorie: Cultural Studies und Zuschauertheorien

Alexandra Schneider



Was macht der Film mit dem Zuschauer? Was macht die Zuschauerin mit dem Film? In diesem Semester steht die Frage nach dem Publikum im Zentrum des filmtheoretischen Lektürekurses. Der Kurs verfolgt dabei zwei Ziele: Seine AbsolventInnen eignen sich die Fähigkeit an, komplexe theoretische Texte selbständig und kritisch zu lesen, und sie machen sich mit wichtigen Positionen zum Problem des Zuschauers/der Zuschauerin in

der Filmtheorie vertraut.

«Filme-Sehen» ist ein komplexer Prozess, der aus Verstehen und Miterleben, Nachvollziehen und Identifizieren besteht. Kein Wunder also, dass die Frage, wie Filme rezipiert werden, vor allem in der neueren Theorie auf sehr unterschiedliche und kontroverse Weise beantwortet wird. Ein wichtiger theoretischer Impuls kommt dabei nicht zuletzt von den Cultural Studies, die mit ihrer Vorstellung vom aktiven Zuschauer und ihrem methodischen Postulat der Publikumsethnografie die bestehenden filmtheoretischen Positionen herausfordern. Gingen ideologiekritische Arbeiten noch davon aus, dass die Zuschauer vom Film manipuliert werden, schärfen die Cultural Studies die Wahrnehmung dafür, dass es auch einen aktiven und kreativen Umgang mit populärer Kultur geben kann.

Zum Kurs findet ein begleitendes Tutorat statt, in dem der erarbeitete Stoff vertieft und ergänzt wird.

(Siehe → [Tutorat](#))

Studierenden der Seminarstufe im 1.Nebenfach bietet sich nach Absprache die Möglichkeit, im Rahmen des Lektürekurses eine kleine Seminararbeit zu schreiben.

Als Arbeitsgrundlage dient ein Reader mit allen im Lektürekurs behandelten Texten, der auf Semesterbeginn im Sekretariat bezogen werden kann.

Zur einführenden Lektüre empfohlen:

- Lowry, Stephen: Film – Wahrnehmung – Subjekt: Theorien des Filmzuschauers. In: montage/av, Jg. 1, Nr. 1, 1992, S. 113–128.
- Müller, Eggo: Populärkultur: Erfahrungshorizont im 20. Jahrhundert: Ein Gespräch mit John Fiske. In montage/av, Jg. 2, Nr. 1, 1993, S. 5–18.
- Moltke, Johannes von: Radikale Verpflichtung zur Interdisziplinarität: Ein Gespräch mit David Morley über Cultural Studies. In: montage/av, Jg. 6, Nr. 1, 1997, S. 36–66.

Proseminar: Krieg und Film

→ [Till Brockmann](#)



Seit den Anfängen der Kinematografie bestehen intensive und vielgestaltige Beziehungen zwischen Krieg und Film: Sei es, weil der Kriegsdokumentar- oder Spielfilm Informationsbedürfnis, Neugier und auch den Voyeurismus grosser Publikumssegmente befriedigt; sei es, weil das menschliche Schicksal auf und neben dem Schlachtfeld besten Stoff für eine dramaturgische Entfaltung liefert; sei es, weil die Darstellung von

Kriegsgeschehen das visuell-akustische Potenzial des Mediums voll ausschöpfen kann. Und nicht zuletzt ist der Film selbst eine Waffe, im engeren Sinne als Propaganda- oder Antikriegsfilm und in einem weiteren als Instrument visueller Inbesitznahme, wie es der Kulturphilosoph Paul Virilio aufgezeigt hat.

In der Diskussion, in Referaten und Hausarbeiten sollen die verschiedenen Facetten und Strategien des Kriegsfilms in ästhetischer sowie ideologischer Sicht behandelt werden. Dabei kommen so unterschiedliche Werke wie Path of Glory (USA 1957), Akai Tenshi (J 1966), Csillagosok, katonak (Ung/SU 1967), The Thin Red Line (USA 1998) oder Three Kings (USA 1999) zum Zuge.

Proseminar: Queer Theory und Experimentalfilm

Marc Siegel



Das Seminar wird die vielfältigen Repräsentationen von Geschlecht und Sexualität im Experimentalfilm und die «experimentelle» Theorie über geschlechtliche und sexuelle Identität in der zeitgenössischen Queer Theory aufeinander beziehen. Analysiert werden Filme und Videos aus den USA, England, Frankreich und Deutschland, die seit den späten Vierzigerjahren entstanden sind, u.a. Arbeiten von Kenneth Anger, Sadie Benning, Cheryl Dunye, Jean Genet, Barbara Hammer, Derek Jarman, Isaac Julien, Matthias Müller, Jack Smith und Andy Warhol. Diese Beschäftigung wird besonders auf die verschiedenen Arten ästhetischen Experimentierens, die Vielfalt der Performance-Stile und die alternativen Kontexte der Produktion und Vorführung fokussieren. Anhand dieser Analysen werden wir zentrale Themen der gegenwärtigen Queer Theory wie Camp, Scham, kulturelle Aneignung und AIDS-Aktivismus diskutieren. Zur Lektüre werden Aufsätze aus der Queer Theory und Filmtheorie (u.a. von Eve Sedgwick, Douglas Crimp, Chris Straayer und Patricia White) und Texte von Film- und VideokünstlerInnen beigezogen.

Proseminar: Anfang und Ende im Spielfilm

→ Thomas Christen, → Sabina Brändli

Anfang und Ende gehören zu den unverzichtbaren Merkmalen jeder Erzählung. Die beiden Extrempositionen sind mit besonderen Charakteristika ausgestattet, die den Einstieg in die Fiktion und das (unumgängliche) Verlassen derselben erleichtern, Setting und Lesart vornehmen respektive zur Terminierung führen. Anfang und Ende eines Films sind deshalb bevorzugte Objekte der Analyse. Selten werden dabei der enge Rahmen des Einzelbeispiels gesprengt und die möglichen Relationen von Anfangs- und Endsequenzen untersucht.

In diesem Proseminar werden vor allem mit narratologischen und ikonografischen Methoden Eigenschaften von Anfang und Ende aufgespürt und systematisiert. Nach einer Einführung in Theorie und Forschungsansätze erarbeiten die Teilnehmenden selbst Themen wie beispielsweise Spezifika des In-medias-res-Beginns, des Prologs, des Happy-Ends, des offenen Endes, der Schlusssetzung in Fortsetzungsfilmern oder des Verhältnisses von Anfang oder Ende und Titel/Credits. Daneben sind auch eingeschränktere Fragestellungen etwa zu Erscheinungsformen und Stereotypen in bestimmten Genres oder Fallstudien zu bestimmten Regisseuren vorgesehen.

Es ist geplant, die gelungensten schriftlichen Arbeiten als Nummer der Online-Zeitschrift BLOWUP im Internet zu publizieren und dabei auch die spezifischen Möglichkeiten des neuen Mediums auszuprobieren.

Studierenden der Seminarstufe im 1. Nebenfach bietet sich nach Absprache die Möglichkeit, eine kleine Seminararbeit zu schreiben.

In der ersten Sitzung werden die Themen der Arbeiten vergeben.

Einstiegslektüre:

- Bordwell, David/Thompson, Kristin: Film art: an introduction. Fifth ed. (oder höher). New York [etc.]: McGraw-Hill, 1997 (Part 1, chapter 4: «Narrative as a formal system», S. 89-127, insb. S. 99-101). (Bib. FIWI: FÜ 319)
- Phillips, William H.: Film: an introduction. Boston [etc.]: Bedford/St. Martin's, 1999 (Part 2, chapter 7: «Characteristics of fictional films», S. 274-310). (Bib. FIWI: H 177)

Seminar: Rainer Werner Fassbinder

→ Christine N. Brinckmann



Fassbinder gilt als Autorenfilmer par excellence, dessen eigenwilliges Oeuvre von über 40 Filmen in der kurzen Spanne zwischen 1969 und 1982 entstand. Gleichzeitig war er der international bekannteste und umstrittenste Vertreter des Neuen Deutschen Films. Das Seminar wird Fassbinders Werdegang diachron anhand ausgewählter Beispiele, Zeugnisse und Selbstzeugnisse verfolgen. Es versucht, die persönliche Thematik und Motive sowie den spezifischen Stil des Regisseurs (und des Schauspielers) zu erfassen, und situiert das Werk im filmhistorischen, biografischen, kulturellen und politischen Umfeld.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

- Fassbinder, Rainer Werner: Die Anarchie der Phantasie: Gespräche und Interviews. (Hg. Michael Töteberg). Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 1986. (Bib. FIWI: F 1180)
- Jansen, Peter W./Schütte, Wolfram et al. (Hg.): Rainer Werner Fassbinder. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1992. (Bib. FIWI: P 177)
- Elsaesser, Thomas: Fassbinder's Germany: History – Identity – Subject. Amsterdam U.P. 1996 (deutsche Übersetzung im Bertz-Verlag für Frühjahr 01 angekündigt). (Bib. FIWI: P 1145)

Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

→ **Christine N. Brinckmann**

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertiggestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprech-stunden einmal vorbeizukommen.

Werkstattgespräch mit Clemens Klopfenstein



Lange bevor die Welt der FilmliebhaberInnen dem «Dogma»- und «Blair Witch»-Fieber verfiel, drehte Clemens Klopfenstein schon abendfüllende Spielfilme auf 16mm- und Video-Material, die davon lebten, dass die Kamera sich mitten ins Geschehen hinein begab. Regisseur, Kameramann und Cutter in Personalunion, vertritt der Berner mit Wahlheimat Umbrien ein «cinéma copain», ein Kino aus dem Freundeskreis, das von der Lust am Kino lebt und von der List, mit der man die einfachste formale Lösung

wählt.

Sein Oeuvre umspannt mehr als zwanzig Jahre und reicht von Transes (1981), E Nacht Lang Füürland (1981) über Der Ruf der Sybilla (1984) und Die Gemmi – ein Übergang (1994) bis zu Das Schweigen der Männer (1997) und WerAngstWolf (2000). Experiment und Improvisation verleihen seinen Filmen ihre besondere Qualität. Charakteristisch ist aber auch Klopfensteins Arbeit mit bestimmten Schauspielern – Max Rüdlinger, Zürcher mit Wahlheimat Bern etwa, kommt in fast allen Filmen Klopfensteins vor –, die Arbeit (weitgehend) ohne Drehbuch und das Spiel mit den Versatzstücken des «grossen» Kinos (verhält sich Rüdlinger zu Klopfenstein ähnlich wie DeNiro zu Scorsese, und in Gemmi und Das Schweigen der Männer spielt ein echter Star die Hauptrolle, wenn auch ein Rockstar: Polo Hofer).

Tutorat zum Lektürekurs: Cultural Studies und Zuschauertheorien

Sämi Berner, Sascha Demarmels, Paul M. Hahlbohm, Martina Huber, Claudia Selenati

In diesem Semester ist das Tutorat als Begleitung zum Lektürekurs über Cultural Studies und Zuschauertheorien von Alexandra Schneider (Mi 12-14) gedacht. Das genaue Programm steht noch nicht fest, wird sich aber im Rahmen des Lektürekurses halten. Wir werden gemeinsam Filme und Fernsehproduktionen sehen, die in Zusammenhang mit der zu erarbeitenden Theorie stehen. Daneben werden je nach Bedarf noch weitere grundlegende Texte gelesen. Besonders aber möchten wir im Rahmen des Tutorats diskutieren: einerseits über Fragen, die im Kurs selber schon angesprochen wurden, andererseits vor allem über Themen, die während der Veranstaltung zu kurz gekommen sind.